

# AHV zieht Bilanz und begrüsst Reformbereitschaft der Regierung

**Demografie** Um insgesamt 2,2 Prozent ist die Zahl der Leistungsempfänger der AHV im Jahr 2014 gestiegen. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr erstmals mehr als 30 000 monatlich wiederkehrende Leistungen an die Kunden ausbezahlt.

VON FLORIAN HEPBERGER

Insgesamt 30 624 monatlich wiederkehrende Leistungen bezahlte die AHV per Ende 2014 aus. Dies geht aus der vorläufigen Bilanz der AHV hervor. Damit stieg diese Zahl 2014 erstmals über die Marke von 30 000. Ins Gewicht fallen gemäss der Statistik von AHV-IV-FAK vor allem die Anstiege der Altersrenten (+4,1 %), Verwitwetenrenten (+6,6 %) sowie Pflegegelder (+6,6 %) und Ergänzungsleistungen, die um 7,6 % angestiegen sind. Leistungen in der Grössenordnung von 263 Millionen Franken hat die AHV im Versicherungsbereich im Jahr 2014 an ihre Kunden erbracht. Der Zuwachs wird hier bei rund 3 bis 4 Prozent liegen, wie der Direktor der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), Walter Kaufmann, gegenüber dem «Volksblatt» erklärte. Die Beiträge der Versicherten seien im abgelaufenen Jahr ebenfalls im ähnlichen Rahmen gestiegen, bewegen sich allerdings auf einem tieferen Niveau bei rund 226 Mio. Franken. Dank Vermögensertrag und derzeit auch noch dem Staatsbeitrag sind die Rücklagen im vergangenen Jahr nicht eingebrochen. Der Staatsbeitrag lag 2014 immerhin in einer ungefähren Grössenordnung von 60 Mio. Franken, 2015 soll dieser bereits um 10 Mio. Franken sinken.

## Noch keine endgültigen Ergebnisse

«Das entscheidende Fazit aus 2014 sind jedoch nicht die Zahlen, sondern vielmehr, dass die Regierung im Dezember konkrete Vorschläge zur Neuregelung des Staatsbeitrags und zur langfristigen Sicherung der AHV in die Vernehmlassung geschickt hat», erläutert Kaufmann. Dennoch werden auch die reinen Zahlen des abgelaufenen Jahres positiv ausfallen, gibt sich Kaufmann zuversichtlich, doch aufgrund der Notwendigkeit von externen Angaben, die für die Erstellung der endgültigen Bilanz notwendig sind, liegen hierzu noch keine Ergebnisse vor.



gen Bilanz notwendig sind, liegen hierzu noch keine Ergebnisse vor.

## Finanzielle Situation stabilisieren

Ein grosses Thema für Kaufmann ist die AHV-Revision. Denn waren es 2000 noch 15 Jahresausgaben, die im AHV-Fonds auf Reserve waren, sank dieser Anteil 2013 auf unter 11 Jahresausgaben. Diese Zahlen sind

in den vergangenen Jahren stetig zurückgegangen. Um bereits frühzeitig auf diese Entwicklung reagieren zu können, hat Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini Mitte Dezember ein Massnahmenpaket vorgestellt, welches die langfristige Sicherung des wichtigsten Sozialwerks Liechtensteins gewährleisten soll. Dabei spielen fünf Punkte (siehe

Kasten) eine grosse Rolle. Neben der Erhöhung des Rentenalters auch die Umlegung des Weihnachtsgeldes auf die Monatsrenten, die leichte Erhöhung der Beiträge von Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie die Festlegung des Staatsbeitrags auf 20 Millionen Franken ab 2018 und die Einführung einer Beitragspflicht auf Einkommen im Rentenalter. Diese geplanten Massnahmen sollen helfen, die finanzielle Situation der AHV zu stabilisieren. «Das Gesamtergebnis der von der Regierung vorgeschlagenen Massnahmen würden meines Erachtens durchaus genügen. Ob nun aber bei der laufenden AHV-Revision am Schluss genau dieses Gesamtergebnis oder etwas anderes herauskommt, wird der Gesetzgeber entscheiden müssen», so Kaufmann. Die Vernehmlassung läuft bis Ende März 2015, im Landtag könnte die Reform im September landen.

## DIE FÜNF VORGESCHLAGENEN MASSNAHMEN

- Festlegung des Staatsbeitrags auf 20 Mio. Franken mit Anpassung an die laufende Teuerung.
- Anhebung der Beiträge von Arbeitgeber und Arbeitnehmer um je 0,15 Prozentpunkte auf insgesamt 8,1 %.
- Umlegen des Weihnachtsgelds auf die 12 Monatsrenten und Aussetzen
- der Teuerungsanpassung, bis das Weihnachtsgeld kompensiert ist.
- Erhöhung des ordentlichen Rentenalters auf 65 Jahre für Jahrgänge 1958 und jünger.
- Einführung einer Beitragspflicht auf Erwerbseinkommen, welche im Rentenalter erzielt werden.